

15.03.2024 | Nachbericht Online-Veranstaltung

Facettenreiche Online-Veranstaltung der FG Frauen* zum Thema Digitale Gewalt

Die DGVT-Fachgruppe (FG) Frauen* in der psychosozialen Versorgung hat am 13. März eine sowohl umfassende und facettenreiche als auch fachlich anspruchsvolle Online-Veranstaltung umgesetzt. Es gab drei spannende Inputs – zwei Vorträge und ein Interview – zum Thema „Digitale Gewalt: Wie kann Betroffenen im Kontext von Beratung und Psychotherapie geholfen werden?“. An der Veranstaltung nahmen über 180 DGVT-Mitglieder teil.

Digitale Medien sind mittlerweile allgegenwärtig. In unserer vernetzten Welt kommt es daher auch immer häufiger zu digitaler Gewalt. Ob Diffamierung, Shitstorm, das unerlaubte Verbreiten von Filmen oder Fotos, Bedrohung oder Erpressung, Deepfakes durch künstliche Intelligenz und vieles mehr – das Thema ist aktueller und akuter denn je. Und: Digitale Gewalt ist kein Kavaliersdelikt. Die DGVT-Fachgruppe Frauen* hat sich deswegen dieses Themas im Rahmen einer Online-Veranstaltung angenommen. Ziel war, über digitale Gewalt aufzuklären, auf rechtliche Aspekte hinzuweisen und den therapeutischen Umgang mit dieser Problematik darzustellen. Wie kann in Beratung und Psychotherapie vorgegangen werden, wenn Klient*innen beziehungsweise Patient*innen mit digitaler Gewalt konfrontiert sind?

Die Online-Veranstaltung umfasste Vorträge von drei Referentinnen mit unterschiedlichem Bezug zum Thema. Dadurch gelang ein sehr facettenreicher, umfangreicher und fachlich anspruchsvoller Zugang. Julia Jawtusch arbeitet als psychosoziale Beraterin in der Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt. Dort berät sie Frauen und Mädchen, die Gewalt erleben und erlebt haben, und gibt Fortbildungen für verschiedene Berufsgruppen. Sie eröffnete die Beitragsreihe und gab den Teilnehmenden sowohl grundlegende Informationen zu digitaler Gewalt als auch Einblick in ihre Tätigkeit: „Digitale Gewalt – was ist das, wie wirkt das und wie erkenne ich das?“.

Es folgte ein Interview mit Anna Wegscheider, geführt von Ute Sonntag von der FG-Frauen*. Anna Wegscheider ist seit 2020 Juristin bei HateAid. Vorher hat sie in Österreich als Rechtsberaterin und Vertreterin für Geflüchtete gearbeitet. Sie informierte die Teilnehmenden zu rechtlichen Aspekten bei digitaler Gewalt. Zur Sprache kamen zivil- und strafrechtliche Unterschiede, juristische Lücken in Bezug auf digitale Gewalt und speziell die Ziele von HateAid. Sie hat nachdrücklich darauf hingewiesen, dass bei digitaler Gewalt die Beweissicherung sehr wichtig ist, wobei Screenshots stets mit Datum und Ortsangaben versehen sein sollten.

Als ein großes juristisches Problem benannte die Referentin die mangelhafte Rechtsprechung bei Bildrechtsverletzungen.

Abgerundet hat die Online-Veranstaltung Dorothee Scholz. Sie ist Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) in Berlin und spezialisiert auf Behandlung/Supervision von Hatespeech-Betroffene und Menschen mit psychischen Belastungen in Zusammenhang mit digitaler Gewalt. Sie hat anhand von Fallbeispielen das fachliche Vorgehen für die Beratung und Psychotherapie von Betroffenen digitaler Gewalt erläutert.

Kerstin Burgdorf stellte den rechtlichen Service des DGVT-Berufsverband Psychosoziale Berufe (DGVT-BV) e. V. für seine Mitglieder vor. Die Mitgliederberatung ist für das Thema digitale Gewalt sensibilisiert und berät DGVT-BV-Mitglieder bei einschlägigen Rechtsfragen.

Die triadische Vortragsgestaltung ermöglichte es den Teilnehmenden, sich auf verschiedenen Ebenen zu informieren und Einblicke in ganz unterschiedliche Bereiche zu erhalten. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Informationen zu weiteren Veranstaltungen der Fachgruppe Frauen* finden Sie auf der Website der DGVT im [Themenbereich Gewalt](#). Informationen zur [DGVT-Fachgruppe Frauen* in der psychosozialen Beratung](#) finden Sie ebenfalls auf der Website. Die Fachgruppe Frauen* freut sich über Interesse, Engagement und Mitarbeit: dgvt@dgvt.de.